

Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 61 (1961)

Vereinsnachrichten: 86. Jahresbericht der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel : 1. September 1960 bis 31. August 1961

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

86. Jahresbericht

der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel

1. September 1960 bis 31. August 1961

I. Mitglieder und Kommissionen

Die *Anzahl unserer Mitglieder* betrug Ende August 1961 406 (im Vorjahre 385). Neu eingetreten sind (in der Reihenfolge ihres Eintritts): Dr. Rudolf Degen, Prof. Dr. Heinz Rupp, Rudolf Guldenmann-Bitterli, Michel Campart de Kostine, Dr. Hans J. Schudel, Dr. Max Meier, Alfred Ritter, stud. iur. Wilhelm Heil, Frl. A. M. Doerr, Erwin Zwigart, Dir. Hans Meyer, Frau G. Oeri-Sarasin, Dr. Jacques Voltz, Dr. Rud. Moosbrugger-Leu, Dr. R. Fellmann, Dr. François Maurer, Dr. Robert Wolff-Kromer, Jacques Ittensohn, Dr. Ferdinand Weckerle, Dr. Gottfried Egli, Prof. Dr. F. Merke, Prof. Dr. Karl Kallenberger, Prof. Dr. Fritz Meier, Alfred E. Sarasin, Martin A. Vischer, Otto Karl Egger, Dr. Beat R. Jenny, Frau Prof. C. Tschudi-Tschudi, Dr. René Nertz, Frau Elisabeth Schulthess-Stocker, Dr. Samuel Schweizer (Total: 31).

Durch den Tod verloren wir 6 Mitglieder, nämlich: Prof. Dr. Paul Häberlin, Prof. Dr. Rud. Tschudi, Georg Lämpfle-Walter, Dr. Rud. Riggenbach, Dr. Wilhelm A. Münch, Dr. Dietrich Barth.

Aus der Gesellschaft ausgetreten sind 4 Mitglieder.

Zu neuen Mitgliedern des *Vorstandes* wurden in der Sitzung vom 16. Januar 1961 gewählt die Herren Dr. Hans Franz Sarasin und Dr. Eduard Sieber. Der Vorstand setzte sich demnach zusammen aus den Herren Alfred R. Weber, Vorsteher, Dr. Roland Ziegler, Statthalter, Dr. Andreas Bischoff, Seckelmeister, Dr. Andreas Stachelin, Schreiber, und den Herren Prof. Dr. Edgar Bonjour, Dr. Max Burckhardt, Dr. Peter Burckhardt, Prof. Dr. Werner Kaegi, Dr. Hans Georg Oeri, Dr. Paul Roth, Dr. Hans Franz Sarasin, Dr. Eduard Sieber.

Wenige Tage nach Ende des Berichtsjahrs, am 7. September 1961, starb nach langer, schwerer Krankheit das langjährige Vorstandsmitglied Dr. Paul Roth¹.

¹ Vgl. den Nachruf von Dr. August Burckhardt, oben S. 5.

II

In der Zusammensetzung der Ausschüsse trat keine Änderung ein.

Die Rechnung wurde von Herrn Dr. Claude Sarasin revidiert; als Suppleant amtete Dr. Alexander Alioth.

II. Sitzungen und andere Anlässe

Die zehn Vorträge des Winters fanden wie gewohnt im großen Saal der Schlüsselzunft statt. Der Besuch war etwa gleich gut wie im Vorjahre. Ebenso hielt die recht zahlreiche Teilnahme an den zweiten Akten an.

24. Oktober 1960: Herr Dr. *Rudolf Fellmann*, Basel: «Das römische Basel im Lichte der neueren Ausgrabungen auf dem Münsterhügel» (mit Lichtbildern).
2. Akt: Diskussion über das Thema und Vorweisung von Funden im Antistitium.
7. November 1960: Frl. Dr. *Julia Gaus*, Basel: «Glaubenskämpfe und Glaubensgespräche vor den Kreuzzügen.»
2. Akt: Herr Dr. *Max Burckhardt*, Basel: «Zwei italienische Skizzenbücher von Jacob Burckhardt.»
21. November 1960: Herr Dr. *Hans Mauersberg*, Hamburg: «Die Stellung Basels innerhalb der europäischen Wirtschaft des 16.–19. Jahrhunderts.»
2. Akt: Herr Dr. *August Burckhardt*, Basel: «Das Direktorium der Kaufmannschaft in Basel.»
5. Dezember 1960: Herr Dr. *Erich Gruner*, Basel: «Die Klassenkämpfe als Bewegungskräfte der neuesten Geschichte.»
2. Akt: Herr Dr. *Walter Lütli*, Basel: «Die soziale Struktur von Basels Bevölkerung und politischen Parteien 1875–1914.»
19. Dezember 1960: Herr Dr. *Lukas Wüthrich*, Basel: «Matthäus Merian der Ältere. Neues über seine Arbeiten bis zur Niederlassung in Frankfurt 1625.»
2. Akt: Vorführung von Lichtbildern zum Thema.

16. Januar 1961: Prof. Dr. *Herbert Lüthy*, Zürich: «Oligarchie und Diplomatie im Genf des 18. Jahrhunderts.»
2. Akt: Diskussion über das Thema «Kapitalismus und Calvinismus», eingeleitet durch Herrn Prof. Dr. *E. Salin*.
30. Januar 1961: Herr PD Dr. *Hans Conrad Peyer*, Zürich: «Das Reise-Königtum des Mittelalters.»
2. Akt: Herr Dr. *François Maurer*, Basel: «Die neuesten Grabungen in der Peterskirche.»
13. Februar 1961: Herr Dr. *Beat Rudolf Jenny*, Basel: «Itinera Hierosolymitana Helvetica: Jerusalem-pilger-, Kreuzfahrer- und Auswandererschicksale aus schweizerischen Quellen» (mit Lichtbildern).
2. Akt: Mitteilungen des Herrn Referenten über «Berichte von Basler Jerusalemfahrern des 15. Jahrhunderts.»
27. Februar 1961: Herr Dr. ing. *Fritz Kretzschmer*, Düsseldorf: «Kulturgeschichte der Technik nördlich der Alpen zur Römerzeit» (mit Lichtbildern).
2. Akt: Vorweisung von Rekonstruktionen römischer Gebrauchsgegenstände durch Herrn *Alfred Mutz*, Basel.
13. März 1961: Herr *Christian Adolf Müller*, Basel: «Basel und das Kloster St. Blasien.»
2. Akt: Herr Dr. *Max Burckhardt*, Basel: «Das Ausleihebuch der Basler Kartause.»

Der *Gesellschaftsausflug* fand am 4. Juni 1961 statt. An die 60 Teilnehmer fuhren per Autocar in den Berner Jura. Das erste Ziel war die Klosterkirche von Bellelay, das zweite die Kapelle von Chalières mit ihren Apsismalereien. Nach dem Mittagessen in Moutier wurde die ehemalige Stiftskirche, die heutige Pfarrkirche von Moutier, deren romanischer Kern erst kürzlich wieder entdeckt wurde, besichtigt. Darauf führte die Reise ins Musée jurassien von Delsberg und wieder heim nach Basel. Als ausgezeichnete Führer am-tete während der ganzen Fahrt Herr C. A. Müller; im Musée jurassien führte dessen Leiter, Herr Dr. André Rais.

IV

Als Vertreter unserer Gesellschaft nahm der Vorsteher an der Siebenhundertjahrfeier der Zunft zum goldenen Stern und der Zunft zum Himmel am 6. Mai 1961 teil.

III. Bibliothek

Folgende Stellen konnten für einen Schriftenaustausch gewonnen werden:

Djakarta:	Dinas Purbakala R. I. Archaeological Service of Indonesia
München:	Bayerischer Landesverein für Familienkunde
Neustadt/Aisch:	Verlag Degener & Co. (für «Familie und Volk»)
Stuttgart:	Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg (für «Veröffentlichungen der Kommission . . .», Reihe A + B)
Wels/Österreich:	Musealverein Wels

Für die Bibliothek wurden insgesamt 370 (im Vorjahr 316) Bände und 57 (70) Broschüren durch Tausch, sowie 8 (5) Bände und 4 (5) Broschüren durch Schenkung erworben und in die Bestände eingearbeitet.

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen

1. *Publikationen.* – Anlässlich der Fünfhundertjahrfeier der Universität erhielt der Fonds zur Förderung von Forschung und Lehre eine Spende von Fr. 5000.– zugunsten des Andreas-Heusler-Fonds unserer Gesellschaft; der Betrag wurde der Gesellschaft inzwischen vergütet. Für die Publikation «Enea Silvio Piccolomini, Papst Pius II.» von Berthe Widmer erhielt die Gesellschaft nachträglich einen außerordentlichen Staatsbeitrag von Fr. 5000.–. Beide Beiträge seien auch an dieser Stelle geziemend verdankt.

Die *Basler Zeitschrift* (Redaktion: Dr. Max Burckhardt) erschien im Dezember 1960; aus finanziellen Gründen mußte ihr Umfang auf 7 Bogen beschränkt werden. Gleichzeitig kam die *Basler Bibliographie* für das Jahr 1959 (Bearbeiter: Dr. Alfred Müller-Schönauer) im Umfang von 1183 Nummern heraus.

Herr Dr. Ludwig Berger konnte das Manuskript seiner Arbeit über die Funde des Areals Spiegelhof/Storchen abschließen. Die Drucklegung der Arbeit soll nächstes Jahr erfolgen.

Frl. Dr. Rut Keiser setzte ihre Arbeiten an der Edition der Reisebeschreibung von Thomas Platter II fort.

2. *Augst.* – Wir verweisen auf den Bericht der Stiftung Pro Augusta Raurica.

3. *Delegation für das alte Basel.* – Mit diesem kurzen Bericht schließt die Delegation für das alte Basel ihre 60jährige Tätigkeit. Wie so manche heute unentbehrliche Einrichtung des Staates ist sie der privaten Initiative entsprungen. Im Jahre 1898 bestellten der Verein für das Historische Museum und unsere Gesellschaft auf Anregung von Dr. Rudolf Wackernagel «eine Delegation» zur Beobachtung und Bergung von Funden «archäologischer Natur irgendeiner Art», die sich weitere Suppleanten wählen konnte. Für die Besorgung der laufenden Arbeiten erhielt sie einen Jahresbeitrag von Fr. 300.–. Die Leitung des Gremiums wurde Dr. Karl Stehlin übertragen, der schon «seit langer Zeit aus eigenem Antrieb in der gleichen Richtung tätig gewesen war.» Karl Stehlin nahm den Auftrag an und führte ihn bis zu seinem Tode im Jahre 1934 mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit aus. Seither wurden die Mitglieder der Delegation vom Vorstand unserer Gesellschaft gewählt. Insbesondere dem unermüdlichen Wirken von Herrn Prof. Dr. R. Laur-Belart ist es zu verdanken, daß im Laufe der letzten Dutzenden eine Fülle von wertvollen Erkenntnissen zur Basler Frühgeschichte gewonnen werden konnte. Die Tätigkeitsberichte der Delegation sind im Archiv unserer Gesellschaft niedergelegt und in der Basler Zeitschrift auszugsweise publiziert.

Im Jahre 1959 wurden Verhandlungen mit dem Erziehungsdepartement aufgenommen, die, angesichts der rastlosen Bautätigkeit auch in den historischen Teilen der Stadt, eine bessere Erfassung der Zufallsfunde und die systematische Bodenforschung zum Ziele hatten. Nach längeren Beratungen, zu denen vom Erziehungsdepartement alle interessierten Institutionen herangezogen wurden, einigte man sich auf eine hauptamtliche Stelle eines staatlichen Kantonsarchäologen, die im Herbst 1961 ausgeschrieben und auf den 1. Januar 1962 durch Herrn Dr. Ludwig Berger aus Basel besetzt worden ist. Wir gratulieren dem Gewählten und geben der Hoffnung Ausdruck, daß er, der seine ganze Arbeitskraft einer großen Aufgabe widmen kann, unsere Kenntnisse der älteren Geschichte Basels in ausgedehntem Maße bereichern werde.

Im abgelaufenen Jahr hatten wir uns mit zwei römischen Fundstellen zu beschäftigen. Im Staatsarchiv an der Martinsgasse wurde der Keller nach Norden erweitert und vertieft. Obschon durch mittelalterliche Keller sowie Pfeilerfundamente manches zerstört war, gelang es uns, die Mauerreste eines kleineren römischen Gebäudes und eine Feuerstelle mit Aschengrube freizulegen, die nach den dabeiliegenden Scherben ins 2./3. Jahrhundert n. Chr. gehören. Große Stücke von Bleischlacke, die sich in der Grube vorfanden, machen es wahrscheinlich, daß hier in der Zeit zwischen dem Ko-

VI

hortenkastell des 1. Jahrhunderts und dem großen Kastell des 4. Jahrhunderts ein Bleigießer der Zivilsiedlung an der Arbeit war.

Die zweite römische Ausgrabung, die wir in die Wege leiteten, betraf den Hof zwischen dem ehemaligen Antistitium und dem Schulhaus an der Rittergasse. Hier galt es zu untersuchen, ob das römische Gebäude mit Hypokaust, das 1960 unter dem Kellerboden des Antistitiums zum Vorschein gekommen war, sich nach Süden in den Hof weiter ausgedehnt habe. Das Baudepartement gab auf unser Gesuch hin die Erlaubnis, den Hof vor der Instandstellung mit Suchgräben zu belegen; Herr Dr. Rudolf Fellmann übernahm in dankenswerter Weise die örtliche Leitung. Über seine Beobachtungen erstattet er oben, Seite 9, ausführlichen Bericht. Das Hauptergebnis war negativ. Vom gesuchten Gebäude waren weder Mauern noch Mauergruben zu finden. Es muß sich also gegen den Münsterplatz hingezogen haben. Dagegen entdeckte Dr. Fellmann weitere frühromische Abfallgruben mit datierender Keramik, so daß nun im ganzen ihrer acht an dieser Stelle bekannt geworden sind. Sie gehören zum frühromischen Militärkastell auf Burg.

Beim Ausheben eines Leitungsgrabens beim Luftgäßlein hinter dem neuen Antikenmuseum (St. Albangraben 5) ist der Kieskörper der römischen Verbindungsstraße von der Rittergasse zum Gräberfeld an der Elisabethenstraße angeschürft worden. Daneben lag eine dicke Schicht römischer Dachziegel, die von einem leichteren Bauwerk herrühren dürften.

Auf dem Areal des Waisenhauses im Kleinbasel untersuchten wir an der Riehentorstraße ein Mauerviereck, das durch einen Bagger freigelegt worden war. Es erwies sich als mittelalterlicher Keller.

In der St. Albanvorstadt benützten wir die durch den Abbruch der vom Schweizerischen Bankverein gekauften Liegenschaft Nr. 36 entstandene Gelegenheit, um nach dem urkundlich erwähnten Stadtgraben zu suchen. Cand. phil. Werner Meyer übernahm hier zusammen mit stud. phil. P. Strauss die Leitung und erstattete über den hier festgestellten Grabenzug einen ausführlichen Bericht (s. o. S. 145).

Am Schluß des Berichtsjahres (Ende August 1961) machte uns Herr Dr. E. Peyer von der Firma Durand & Huguenin auf Baggerarbeiten im Areal der Speditions AG aufmerksam, die nicht gemeldet worden waren, obschon sie im Bereich der bekannten spätlatènezeitlichen Siedlung «bei der alten Gasfabrik» vorgenommen wurden. Es gelang uns noch, fünf der üblichen Abfallgruben festzustellen und zu untersuchen (Nr. 185–189). Besonders die Grube

185 enthielt viele Tierknochen und Scherben der typischen Keramik, so z. B. von einer rotbemalten Schüssel mit Wandknick. Auch eine Nauheimer Fibel aus Bronze kam zum Vorschein. Bei dieser Untersuchung half stud. phil. Max Martin mit.

Basel, den 31. Oktober 1961.

Im Namen der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft
zu Basel:

Der Vorsteher:
Alfred R. Weber

Der Schreiber:
Andreas Staehelin